

Straßenbau in Elbe-Elster

Umfahrungsgegner aus Plessa fluten Potsdam und Berlin mit gelben Postkarten

Die Bürgerinitiative gegen die B 169-Nordumfahrung von Plessa und Kahla hat bereits für einige Aufsehen erregende Aktionen gesorgt. Die Schar der Unterstützer wächst weiter. Der neueste Coup ist fast schon grenzwertig.

12. Februar 2021, 09:23 Uhr•Plessa/Kahla
Von Manfred Feller



1 / 2

Philipp und Jennifer Weigt sowie Silvia Walter von der Bürgerinitiative „Keine Nordumfahrung Plessa-Kahla B 169“ halten hier Postkarten hoch, die nach Potsdam und Berlin geschickt werden.

© Foto: Kristin Schröder-Grahle



1 / 2

Diese Postkarte wird tausendfach an das Planungsunternehmen Deges, die Staatskanzlei Brandenburg und an das Bundesverkehrsministerium gesandt.

© Foto: Bürgerinitiative

Kann man die Briefkästen der Planungsgesellschaft Deges, der Staatskanzlei in Potsdam und des Bundesverkehrsministeriums in Berlin wochenlang mit insgesamt 8000 Postkarten fluten? Man kann. Das meint zumindest die [Bürgerinitiative „Keine Nordumfahrung Kahla-Plessa B 169“](#). Auf der Empfängerseite dürfte die Freude weniger groß sein. „Wir machen das, damit die Verantwortlichen jeden Tag einmal an uns, an Plessa, Kahla und an die Ortsumfahrung denken“, begründet Kristin Schröder-Grahe, eine Sprecherin der Bürgerinitiative, den enormen Aufwand.

Um die Bewohner der Siedlung „Heimat“ in Plessa, der Siedlung „Waldeslust“ und aus dem Westen von Kahla vor der vorgesehenen neuen B 169-Trasse zu schützen, die teils an Häusern vorbei längs über die Grundstücke führen soll, hat die erst vor Wochen gegründete Bürgerinitiative erneut weder Kosten noch Mühen gescheut. Eine vorherige Aktion war das Aufstellen der großen Transparente in den betroffenen Orten.

Ideen gehen der Bürgerinitiative nicht aus

Die Initiative kommt mit immer neuen Ideen, um die Öffentlichkeit auf ihr großes Problem einer Bundesstraße direkt vor der Haustür aufmerksam zu machen. „Wir versuchen, uns mit kreativen Mitteln Gehör zu verschaffen“, sagt Kristin Schröder-Grahe. „Wir haben noch andere Ideen.“ Das klingt schon fast wie eine freundliche Drohung nach den bisherigen Protestaktionen, dem Nachbau einer Lärmschutzwand vor den Gebäudefenstern, einer Menschenkette mit Warnwesten bestückten Holzkreuzen und den ersten Fernsehauftritten. Die Bürgerinitiative macht binnen kurzer Zeit so viel Dampf, weil sie gegen die Zeit arbeiten muss. Nachdem die Deges (Deutsche Einheit Fernstraßenplanung- und -bau GmbH) die Prüfungen zum Raumordnungsverfahren abgeschlossen und anstelle der Süd- plötzlich (im November 2020 bekannt geworden) die Nordumfahrung favorisiert hatte, stellte das Brandenburger Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung am 7. Dezember beim

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur den Antrag auf Linienbestimmung. Für die Unterschrift blieben wohl drei Monate Zeit. Zwei seien um.

Landesministerium rät zum Abwarten

Was das bedeutet, erklärt das Brandenburger Verkehrsministerium so: „Die Linienbestimmung hat den Charakter einer vorbereitenden Grundentscheidung. Bestimmt wird insbesondere der Grobverlauf der Strecke einschließlich der Anfangs- und Endpunkte sowie der Verknüpfungen mit dem bestehenden Straßennetz, der Schnittstellen mit den Anlagen anderer Verkehrsträger und der Lage zu benachbarten schutzbedürftigen Bereichen. Nach der Linienbestimmung wird die Trassenführung weiter vertieft untersucht, modifiziert und der genaue Verlauf der neuen Straße erst in den folgenden Planungsschritten (Detailplanung, Planfeststellung) konkret und grundstücksscharf festgelegt. In diesem Planungsprozess kann es durchaus noch zu Verschiebungen der linienbestimmten Trasse kommen.“

Ähnlich hatte das Ministerium vor wenigen Tagen Einwohnern entlang der vorgesehenen Nordtrasse auf deren Fragen geantwortet. Die Betroffenen hatten im Dezember an Verkehrsstaatssekretär Rainer Genilke geschrieben, der aus Elbe-Elster stammt.

Im Notfall auch rechtliche Schritte

„Der Inhalt der Antworten ist ernüchternd. Es wird auf die nächsten Planungsphasen vertröstet. Man könne es später regeln. Dem trauen wir nicht“, sagt Kristin Schröder-Grahle. „Wir wollen eine Ortsumfahrung, aber nicht die Nordvariante.“ Sollten Enteignungen der Grundstücksbesitzer angestrebt werden - in einem Fall müsste bei aktueller Streckenführung ein Haus abgerissen werden - würden rechtliche Schritte der Betroffenen folgen. Dies könne Jahre dauern. Auch im Interesse der Stadt Elsterwerda, deren beide Umfahrungen zu dem Komplex mit Kahla und Plessa gehören, sollten weitere Verzögerungen vermieden werden, heißt es.

Die Argumente der Einwohner und des Amtes Plessa gegen die Nordumfahrung seien bei den Planern der Deges angekommen und abgewogen worden, so das Ministerium. Die Bürgerinitiative vermutet eher weggewogen.

Pläne sollen öffentlich erläutert werden

Um ihre Sicht der Dinge darstellen zu können, wolle die Deges nach der Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium einen Öffentlichkeitstermin ansetzen. Dann werde sie das Ergebnis ihrer Untersuchungen erläutern, heißt es aus Potsdam.

Bis dahin, so versichert Kristin Schröder-Grahle von der Bürgerinitiative, dass sie, ihre Mitstreiter und mittlerweile mehr als 1500 Unterstützer der Onlinepetition gegen die Nordumfahrung bis dahin ihre Hände nicht in den Schoß legen, sondern weiterhin trommeln werden.

Die 8000 gedruckten Postkarten werden gegenwärtig von der Bürgerinitiative in Plessa, Kahla und Döllingen verteilt, sie liegen aber auch unter anderem in Lebensmittelgeschäften, der Post- und der Tankstelle aus. Unterstützer von außerhalb erhalten auf eigenen Wunsch ebenfalls Karten, um diese wiederum nach Potsdam und Berlin zu senden. Bis aus Hamburg seien die Anfragen gekommen. „Gefühlt ist die Solidarität in der Umgebung hoch“, sagt Kristin Schröder-Grahle.

Die nächste öffentliche Aktion der Bürgerinitiative gegen die Nordumfahrung von Plessa und Kahla findet nach Auskunft von Steffen Klotzsch, Ortsvorsteher in Kahla, am Sonnabend, dem 13. Februar, um 11 Uhr in der Siedlung „Waldeslust“ statt.

Auf der noch jungen Internetseite www.buergerinitiative-b169.de wird über die bisherigen Aktivitäten ausführlich berichtet. Dort befindet sich auch die Onlinepetition.